

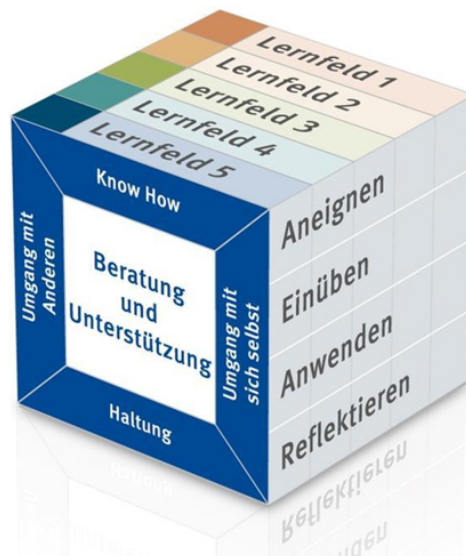
Forum 10: Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung in der Ausbildung



 IntAGt

INSTITUTE
TECHNOLOGY
AND
EDUCATION **IT+3** INSTITUT
TECHNIK
UND
BILDUNG

 Vorstand
Bildungs- und
Qualifizierungspolitik



Projektvorhaben IntAGt:

Integration von präventivem Arbeits- und Gesundheitsschutz in Aus- und Fortbildungsberufe der Industrie 4.0

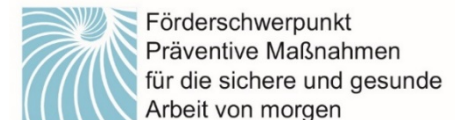
- Vermittlung von Wissen hinsichtlich psychischer Gesundheit und Stress
- Stress-Symptome und Überlastung bei sich selbst bzw. bei Kolleg/innen frühzeitig erkennen

IntAGt Integration von präventivem Arbeits- und Gesundheitsschutz in Aus- und Fortbildungsberufe der Industrie 4.0

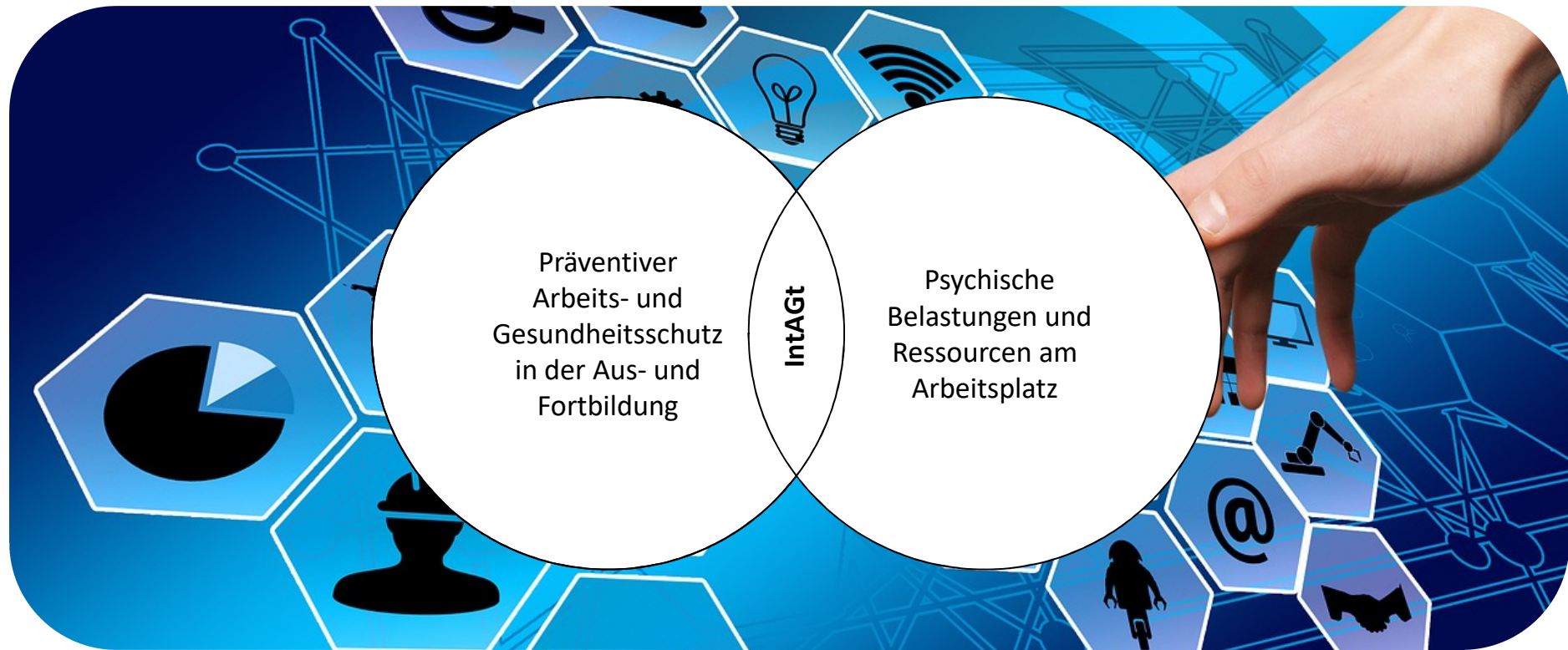
➤ Laufzeit 2016 – 2019

➤ **Projektpartner**

- Universität Bremen - Institut Technik und Bildung (Verbundkoordinator)
- IG Metall Vorstand - Bildungs- und Qualifizierungspolitik
- Europa-Universität Flensburg - Arbeits- und Organisationspsychologie
- Elster GmbH, Lotte/Osnabrück
- ArcelorMittal Bremen GmbH
- HARTING AG & Co. KG, Espelkamp
- BBS Osnabrück-Brinkstrasse
- BBS II Delmenhorst, Technikerschule
- Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM)



Projektfokus



Notwendigkeit einer (Arbeits-)Gestaltungskompetenz

(Weiter) zunehmende Bedeutung psychischer Belastungen

- 16,3 % der AU-Tage: psychische Erkrankungen (BKK, 2017)
- Herz-Kreislauf- und Muskel-Skelett-Erkrankungen mit psychischer Ursache
- Digitalisierung: Arbeitsverdichtung, Überwachung, Kontrolle (WSI-Betriebsrätebefragung 2018)

→ Gesetzgeber: Notwendigkeit der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen seit 2013

Tendenz zur (Mit-)Gestaltung der eigenen Arbeitsbedingungen

- Managementsysteme wie Indirekte Steuerung (→ interessierte Selbstgefährdung)
- Vermischung von Arbeit und Privatleben, (auch) durch digitale Technologien
- Neugestaltung von Arbeitssystemen, Chance zur partizipativen Technikgestaltung
- Wandel von Beschäftigungsverhältnissen, z.B. Crowdfunding, Leiharbeit, Solo-Selbstständigkeit

(Arbeits-)Gestaltungskompetenz

- für Fach- und Führungskräfte
- die Auswirkungen des aktuellen Wandels der Arbeitswelt auf die eigene Gesundheit und die ihrer KollegInnen/MitarbeiterInnen einschätzen
- Handlungsoptionen kennen und wahrnehmen.

→ Knüpft an die Leitidee der beruflichen Gestaltungskompetenz an

(Arbeits-)Gestaltungskompetenz in der Ausbildung fördern: zwei IntAGt-Ansätze

IntAGt- Workshops

- leicht durchzuführen, Transfer gut möglich
- Relevanz verdeutlichen, Grundbegriffe verstehen, Belastungen erkennen
- Aber: separates Fachwissen ohne Verknüpfung mit der beruflichen Handlungskompetenz

Integration in Lern- und Arbeitsaufgaben

- Erweiterung vorhandener Aufgaben in der Ausbildung
- Erleben von Ressourcen und Belastungen
- Reflexion des Erlebten und Maßnahmenentwicklung
- Ziel: Verknüpfung mit Handlungskompetenz
- Kann mit Workshops kombiniert werden

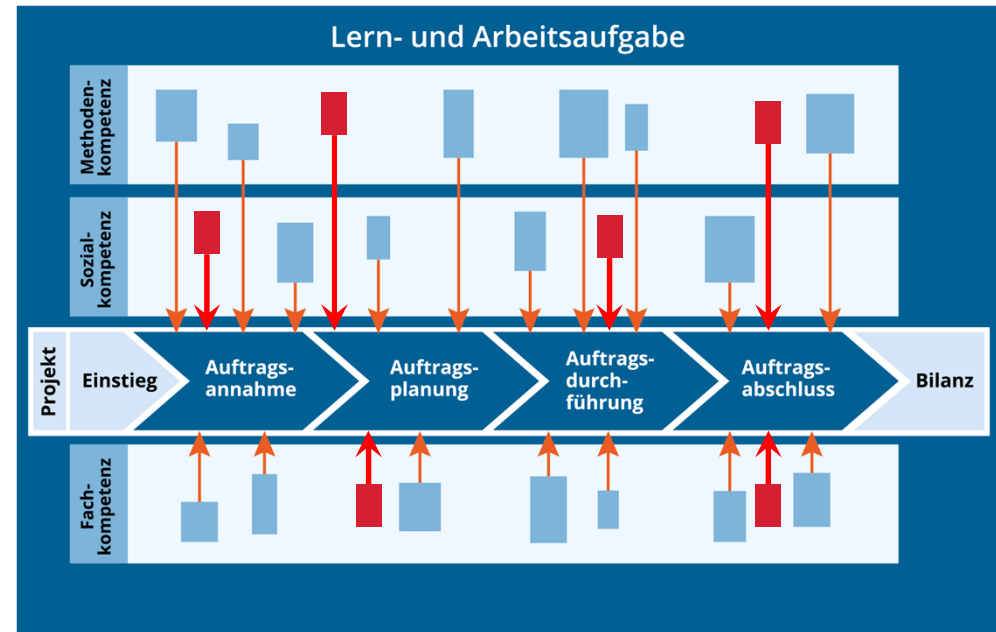
Unser Konzept der Lern- und Arbeitsaufgaben (LAA)

Lernen erfolgt:

- projektförmig
- in problemhaltigen Situationen
- mit Realitätsbezug
- Berücksichtigung der Erkenntnis, dass Technik gestaltbar und gestaltungsbedürftig ist und dass Arbeitsprozesse sehr unterschiedlich organisiert werden können.

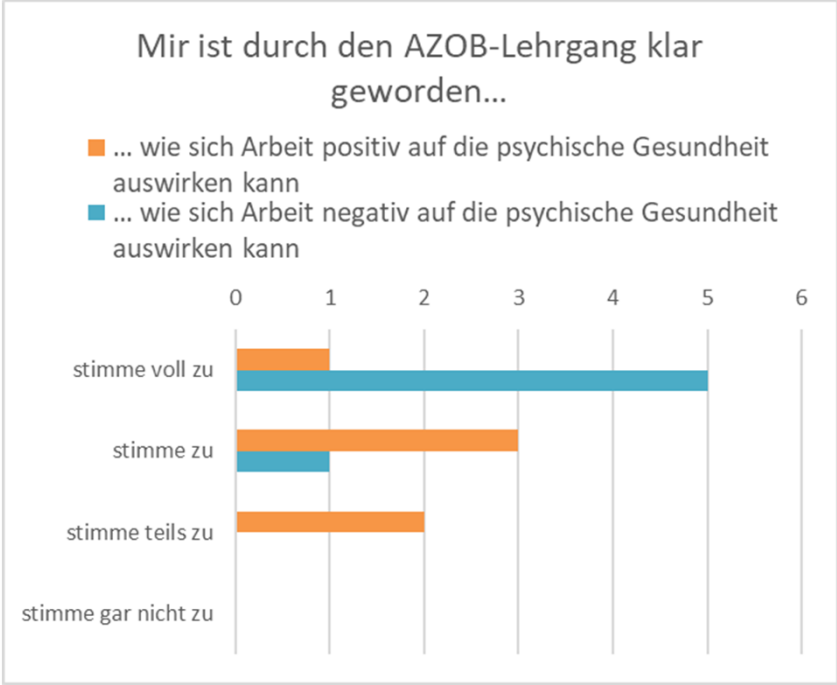
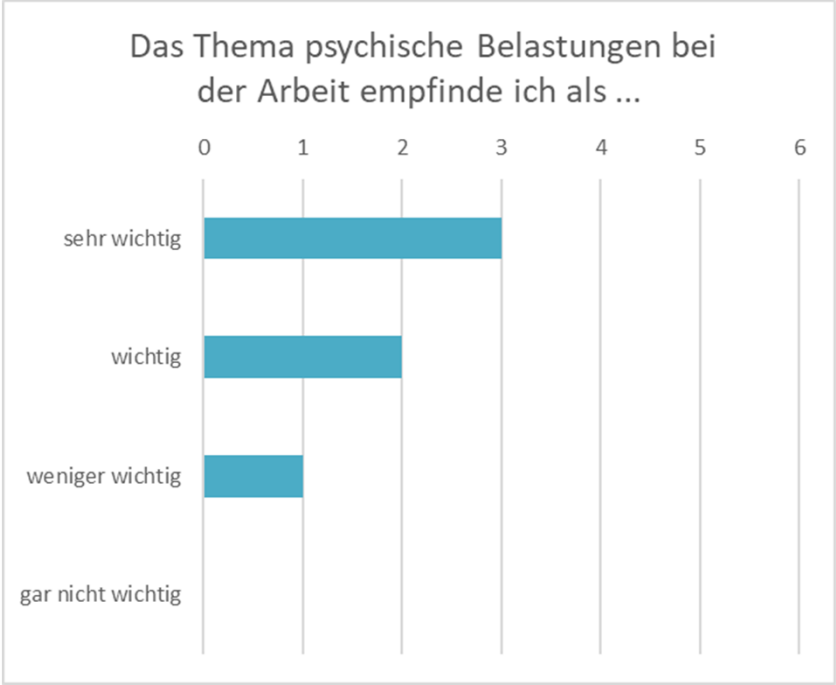
→ IntAGt: Einbettung des Themas Arbeit und Gesundheit:

- Eigene Belastungen und Ressourcen im Arbeitsprozess erkennen
- Handlungsoptionen und Ansprechpartner kennen
- Sozial kompetent auf Veränderungen hinwirken können

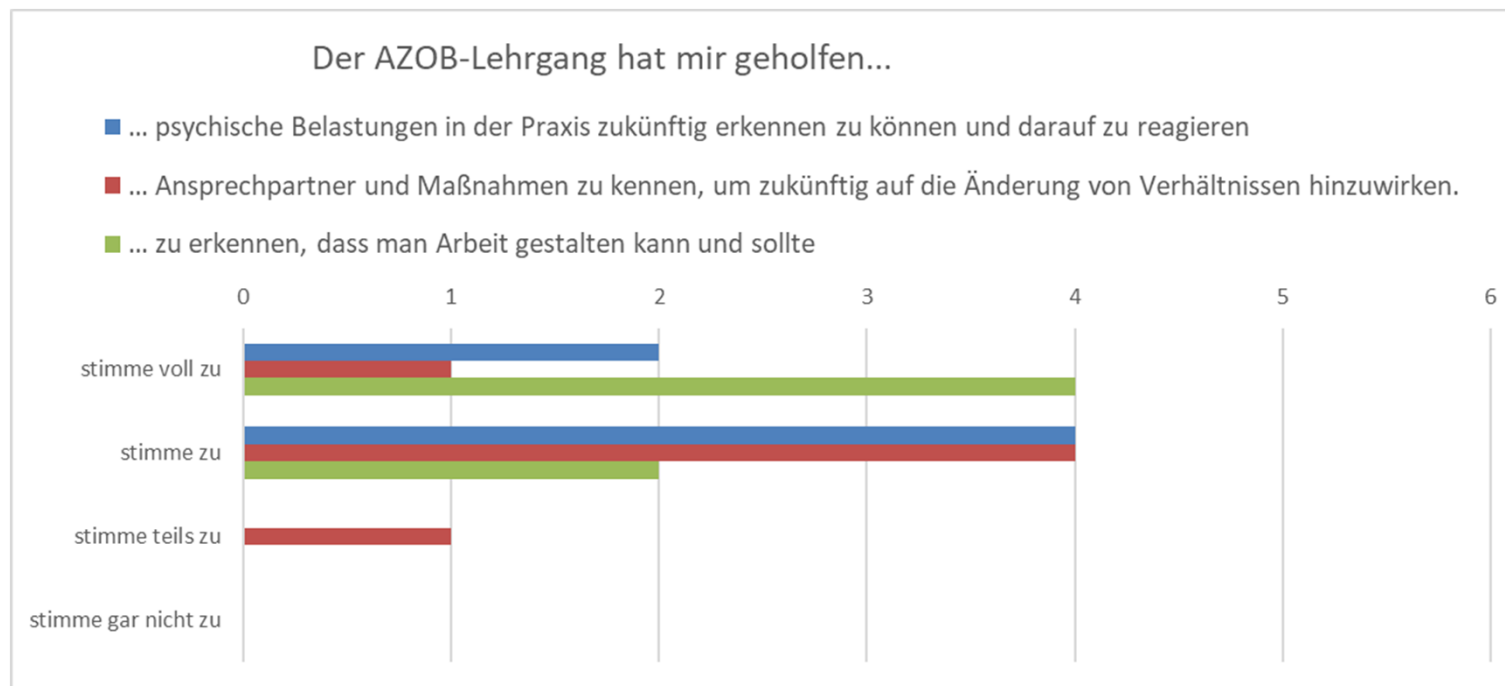


Quelle: Howe, Falk; Knutzen, Sönke (2012): Entwickeln von Lern- und Arbeitsaufgaben.

Bewertung durch die Azubis: Relevanz und Verständnis (n=6)



Bewertung durch die Azubis: Handlungskompetenz



Ansatzpunkte für arbeitsprozessorientierte Lern-/Lehrformate

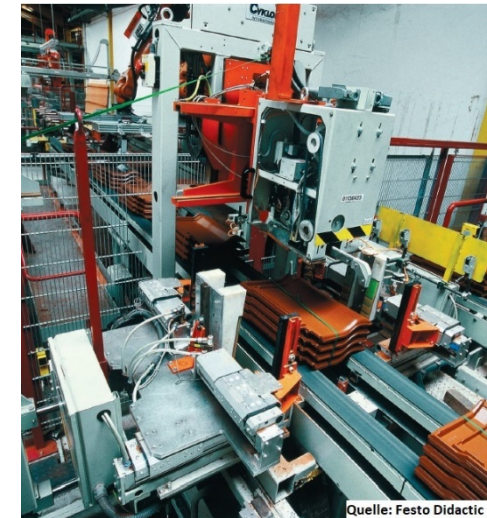
- **Lernsituation im realen Arbeitsprozess**
(z.B. „Betrieblicher Auftrag“)
- **Simulation realer Arbeitsprozesse**
(z.B. AZOB²)
- **Einzelaspekte aus der realen Arbeitswelt**
(z.B. Lehrgang auf der Basis von Leittexten)

- Ankündigung einer Präsentation vor dem Vorgesetzten in zwei Stunden

Aufgabe aus dem Arbeitsbuch
Elektro-
pneumatik

Belastungen herbeiführen:
Zeitdruck,
Störungen,
Stromausfall...

- Präsentieren
- Reflektion über erlebte Ressourcen und Belastungen
- Maßnahmen entwickeln
- Gesprächssituationen üben



Worauf zielt eine humane Digitalisierung und welche Bedeutung hat das im Rahmen von IntAGt?

Ziele aus unserer Sicht:

- eine lernhaltige, persönlichkeits- und gesundheitsförderliche, beeinträchtigungsfreie Arbeit, in der die Technologien die Stärken menschlichen Handelns unterstützen und seine Schwächen minimieren.
- berufliche Kompetenzen werden gefordert und gefördert, Technik wird als gestaltungsbedürftig und gestaltbar wahrgenommen
- Beteiligung der Beschäftigten am Wandel zur Arbeit 4.0. Die Partizipation der Beschäftigten erfordert jedoch, dass diese Kompetenzen haben, um Tätigkeiten und Aufgaben so zu gestalten, dass sie den Kriterien menschengerechter Arbeit entsprechen.
- Gestaltung von Arbeit(sbedingungen) ist keine „individuelle Angelegenheit“
- Fokus von IntAGt nicht auf individuellen Bewältigungsstrategien im Sinne von Verhaltensprävention, sondern arbeitsgestaltend im Sinne von Verhältnisprävention.

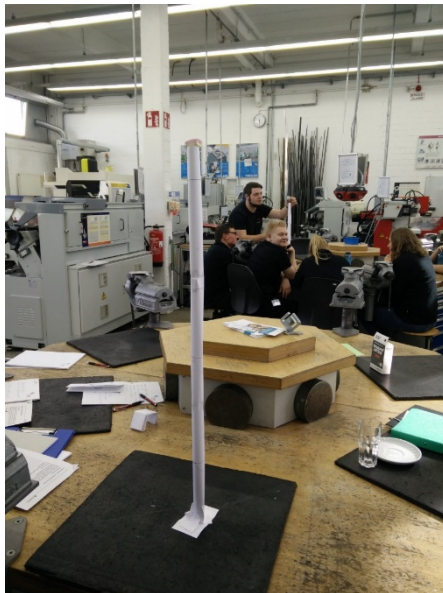
Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit Beschäftigte in der Erweiterung und Vertiefung von beruflichen Fähigkeiten und Kenntnissen sowie in ihrem Vermögen mit „Anderen“ zusammenzuarbeiten, unterstützt werden?

- IntAGt: Fokus insbesondere auf Auszubildende, Fokus auf die (Arbeits-) Gestaltungskompetenz.
- Notwendig sind inhaltliche Unterstützung und Bearbeitung des Themas auf allen hierarchischen Ebenen / Schlüsselpositionen.
- Im Betrieb muss mit dem Widerspruch zwischen kurzfristigen ökonomischen Zwängen und dem langfristigen „Investment“ in die Gesundheit der Mitarbeitenden umgegangen werden:
Der IntAGt-Ansatz kostet vor allem Zeit (der Azubis, der Ausbilder...).
- Wünschenswert: Weiterbildungsangebote für Ausbildungspersonal (aber auch Führungskräfte, Betriebsräte, Akteure des A.u.G.) zum Thema Arbeit und Gesundheit

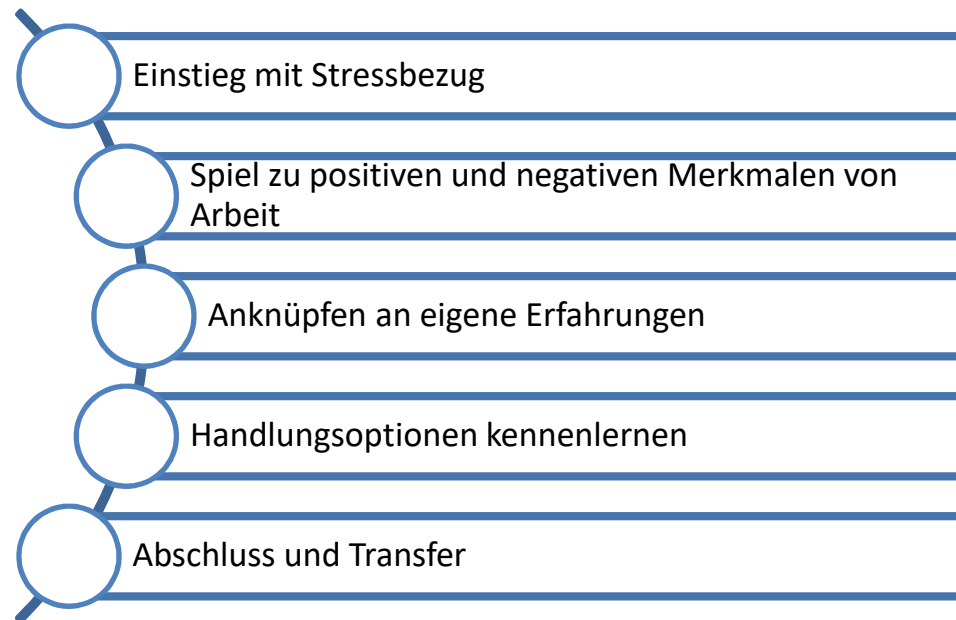
Übersicht über die IntAGt-Materialien und Konzepte

- ☑ Instrumente zur Erhebung von Kompetenzerfordernissen und psychischer Ressourcen und Belastungen für Industrie 4.0
- ☑ Gefährdungsbeurteilungen für die beteiligten Betriebsbereiche
- ☑ Idealtypische Anforderungs- und Belastungskonstellationen für Industrie 4.0
- ☑ Betriebliche Konzeptentwicklung für AuG → Belastungs- und Maßnahmenlisten, Umsetzungsprüfungen, modellhafte Konzepte zur Reduktion von Belastungen und zur Stärkung von Ressourcen als Pilot
- ☑ Qualifizierungskonzepte für (über-)betriebliche Multiplikatoren und Auszubildende → Konzept mit Fokus auf verhältnispräventive Ansätze
- ☑ Integration von Lern-/Lehrformaten in die betriebliche Berufsausbildung und die überbetriebliche Aufstiegsfortbildung
- ☑ Entwicklung und Erweiterung von betriebsspezifischen Lehr- und Lernaufgaben

Beispiel: Auftakt-Workshop mit den Auszubildenden



max. 30 TN

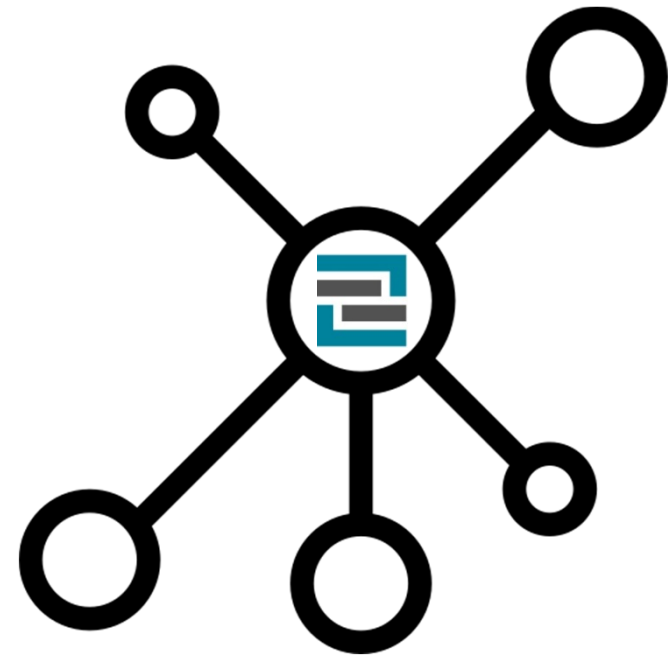


Schulungskonzepte und Unterrichtsmaterialien auf: www.projekt-intagt.de

Produkt: IntAGt-Aufgabenmanager

<https://aufgaben.projekt-intagt.de/>

- Online-Plattform für das berufliche Lernen
- Veröffentlichung unserer Lern- und Arbeitsaufgaben, die um Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes angereichert worden sind
- Ermöglicht digital gestütztes Bearbeiten **durch die Ausbilder und die Lernenden**
- Ermöglicht betriebsspezifische Akzentuierung und Modifikation
- Ausbildungspersonal kann eigene LAA entwickeln, einstellen und somit anderen zur Verfügung stellen



Weitere Informationen

Homepage: www.projekt-intagt.de

Aufgabenmanager: www.aufgaben.projekt-intagt.de

Login: Bildungstagung2019

Passwort: Bildungstagung2019

Dr. Claudia Fenzl
Universität Bremen
Institut Technik und Bildung
fenzl@uni-bremen.de

Henning Lürssen
ArcelorMittal Bremen
Ausbilder
henning.luerssen@arcelormittal.com

Antje Utecht
IG Metall Vorstand
Bildungs- und Qualifizierungspolitik
antje.utecht@igmetall.de